

# Entomologen erzählen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Entomologen erzählen

Unsere Zeitschrift veröffentlicht wissenschaftliche Arbeiten; auch gibt sie in den Jahresberichten Aufschluss über die Tätigkeit der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und ihrer Sektionen. Von den Persönlichkeiten jedoch, welche mit diesen gelegentlich recht speziellen Leistungen unzertrennlich verbunden sind, erfährt man wenig, es sei denn, man komme an Versammlungen oder auf Exkursionen mit ihnen ins Gespräch. Und doch gehört die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen unter Gleichgesinnten zu den dankbarsten Aufgaben unserer Gesellschaft. «Wie stiess ich auf die Entomologie», «Entscheidende Erlebnisse in der Laufbahn eines Insektenforschers», «Ratschläge für junge Sammler und Beobachter», «Exkursionen und Auslandsreisen», dies sind einige Themen, die nicht nur den Tischnachbarn an der Jahresversammlung, sondern einen grösseren Kreis interessieren. Unsere Artikelreihe «Entomologen erzählen» will ungezwungen in Inhalt, Form und Reihenfolge die Mitglieder einander näher bringen.

Wir beginnen mit Herrn Ing. Agr. Mauro Martignoni, Entomologe an der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Zürich, welcher 1950 seine Studien an der Eidg. Techn. Hochschule abschloss und im Jahre 1951 während eines Studienaufenthaltes in Kalifornien die Arbeitsweise führender amerikanischer Insektenpathologen kennen lernte.

Redaktion.

## La patologia degli insetti

### Un anno di studi all'Università di California, a Berkeley<sup>1</sup>

MAURO E. MARTIGNONI

Istituto federale di ricerche forestali, Zurigo

La stagione arida sulla costa della California era già inoltrata quando, il 15 maggio 1951, per la prima volta varcai la soglia di *Agriculture Hall* nel *Campus* di Berkeley; le quercie sempreverdi spiccavano cupe sul giallo dei prati secchi e soltanto gli eucalipti offrivano ancora un po' d'ombra sotto alle loro grandi fronde. Le fine del semestre primaverile era vicina e lo si capiva anche dall'atmosfera quasi severa che regnava nel *Campus*; le biblioteche erano affollatissime e gli studenti erano intenti a prepararsi per i *fnals*, gli esami scritti di fine semestre.

Un complesso di Istituti i quali con la loro attività abbracciano tutti i campi dello scibile umano, un numero di docenti superiore a 3,600, oltre

<sup>1</sup> Questo soggiorno di studi, consigliatomi dal Prof. Dr. O. SCHNEIDER-ORELLI, fu reso possibile, in parte, per la generosità della *American Swiss Foundation for Scientific Exchange* (che contribuì a una borsa di studio), dell'*Institute of International Education* (New York) e della Presidenza del Consiglio Scolastico Svizzero (Zurigo). A queste istituzioni rinnovo i miei sentiti ringraziamenti.